Alinde

Text by *Johann Friedrich Rochlitz* (1769-1842)
Set by *Franz Peter Schubert* (1797-1828), op. 81, #1, D. 904

Die	**Sonne**	**sinkt**	**ins**	**tiefe**	**Meer,**
[diː	ˈzɔ.nə	zɪŋkt	ʔɪns	ˈtiː.fə	meːɐ̯]
The	sun	sinks	into-the	deep	sea,

Da	**wollte**	**sie**	**kommen.**
[daː	ˈvɔl.tə	ziː	ˈkɔ.mən]
then	wanted	she	to-come.

(this is when she said she would come.)

Geruhig trabt der Schnitter einher,
Mir ist's beklommen.

"Hast, Schnitter, mein Liebchen nicht geseh'n?
Alinde, Alinde!"
"Zu Weib und Kindern muss ich geh'n,
Kann nicht nach andern Dirnen seh'n;
Sie warten mein unter der Linde."

Der Mond betritt die Himmelsbahn,
Noch will sie nicht kommen.
Dort legt ein Fischer das Fahrzeug an,
Mir ist's beklommen.

"Hast, Fischer, mein Liebchen nicht geseh'n?
Alinde, Alinde!"
"Muss suchen, wie mir die Reusen steh'n,
Hab' nimmer Zeit nach Jungfern zu geh'n.
Schau, welch einen Fang ich finde."

Die lichten Sterne zieh'n herauf,
Noch will sie nicht kommen.
Dort eilt der Jäger in rüstigem Lauf.
Mir ist's beklommen…

The entire text to this title with the complete
IPA transcription and translation is available for download.

Thank you!

IPA SOURCE